



Doppelsieg für die Familie Maurer

Die 6. Eigertour ist zu Ende Chrigel Maurer gewinnt das Gleitschirmrennen Eigertour zum sechsten Mal in Folge. Sein Bruder Michael wird Zweiter, der Meiringler Lars Meerstetter Dritter.

Viel Fussarbeit für die Protagonisten der 6. Eigertour: Beim 200 Kilometer langen, viertägigen Gleitschirmrennen von Grindelwald ins Tessiner Bedrettotale und via Urner Alpen zurück sahen sich die Athleten zunächst mit starkem Wind und später zahlreichen Regenphasen konfrontiert, was ein Vorwärtskommen erschwerte. Trotzdem war das führende Trio, bestehend aus den Gebrüdern Michael und Christian «Chrigel» Maurer (Frutigen) sowie Lars Meerstetter (Meiringen), am dritten Renntag bereits wieder via Oberhasli und über die Grosse Scheidegg in die Region Grindelwald zurückgekehrt. Hier gabs zum Schluss die Bäregg- und die Glectsteinhütte sowie die Kleine Scheidegg «abzuhaken», ehe nach einem letzten Talflug in Grindelwald Grund ins Ziel gelaufen werden konnte.

Im Nebel stecken geblieben

Am Freitagabend hat Chrigel Maurer 57 Stunden nach dem Start das Ziel erreicht; somit feiert er seinen sechsten Eigertour-Sieg. Der Mann, welcher am nächsten Donnerstag seinen 41. Geburtstag feiert, bleibt am Grindelwalder Hike&Fly-Rennen also ungeschlagen. Dies gilt auch für das X-Pyr in den Pyrenäen, welches er bei jeder seiner vier bisherigen Teilnahmen gewann, als auch für das härteste und längste Gleitschirmrennen der Welt, das X-Alps. Dieses gewann der geborene Adelbodner vor fünf Wochen zum achten Mal in Folge. Die Superlativen, diese Er-

folge einigermaßen einordnen zu können, sind einem längst ausgegangen.

Die Entscheidung an der diesjährigen Eigertour fiel am Freitagmittag auf dem Sustenpass: Chrigel Maurer konnte vom Sustenjoch kommend schon vor der Passhöhe starten, als sich ein kleines Nebelfenster öffnete, und knapp – nur um wenige Meter – über den Pass fliegen. Seinem Bruder Michael (32) war es dort «zu steil und zu heikel für einen Start. Ich zog es vor, zur Passhöhe zu laufen. Doch dort steckte ich im Nebel und musste zu Fuss vom Pass runterlaufen.»

Nicht alle Athleten im Ziel

Am Samstagmorgen erreichten schliesslich Michael Maurer nach knapp 72 Stunden und Lars Meerstetter (73 Stunden) das Ziel in Grindelwald. Kurz vor Kontrollschluss erreichte auch der junge Waadtländer Noé Court (22) das Ziel. Somit haben vier Athleten das Ziel erreicht. Tapfer kämpften sich bis zum Zeitpunkt des Rennschlusses Dominik Wicki (Niederried) und Sebastian Weber (Chur) im Raum Innertkirchen vorwärts, der Tscheche Tomas Matera gar noch am Sustenjoch oben, gut einen halben Tag vom Ziel entfernt. Andere Athleten blieben noch weiter zurück, wie der Kolumbianer Alex Villa, der nur bis ins Obergoms kam. Mit dem Kandersteiger Sepp Inniger hatte einer der Favoriten bereits am Mittwochabend das Rennen aufgegeben.

Das Rennen der etwas einfacheren Challenge-Kategorie ohne zweimalige Überquerung der Alpen wurde bereits am frühen Freitagmorgen entschieden. Der US-Amerikaner Jared Scheid hatte nach Erreichen des letzten Wendepunktes Eigergletscher einen Startabbruch, während der mit ihm zusammen führende Deutsche Julian Schweizer glatt davon kam und so als Erster den Torbogen in Grindelwald Grund erreichte. Eine Stunde nach den beiden lief auch Christian Schugg (Deutschland) im Ziel ein.

Die Wettkampfregele bei der Eigertour sind so unkompliziert und simpel wie die Teilnehmer selber auch: Vor jeder der 14 durch den Veranstalter definierten Berghütten muss gelandet, ein Selfie von sich gemacht und das Foto ans OK geschickt werden. Ähnlich wie beim längsten Gleitschirmrennen der Welt, dem X-Alps, gilt auch bei der Eigertour zwischen 21 Uhr und 6 Uhr morgens Sperrzeit, während welcher sich die Athleten nicht fortbewegen durften. Dass die Benützung von jeglichen Verkehrsmitteln verboten ist, versteht sich von selbst.

Was die Eigertour besonders anspruchsvoll macht, sind die jeweiligen Landungen mit dem **Gleitschirm** bei den Berghütten, mitten in hochalpinem Gelände, was grosses fliegerisches Können und Erfahrung erfordert. Wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, kann aber auch so jederzeit ein Unfall passieren.

Bruno Petroni



Der einmal mehr überlegene Eigertour-Sieger landet im Ziel in Grindelwald Grund: Chrigel Maurer. Fotos: Bruno Petroni